

Annex 1

Kanzler-Initiative (2000–2001) (Schröder-Dialog)

- **Vorschlag:** Bundeskanzler Gerhard Schröder schlägt im Juni 2000 bei einem Unternehmensbesuch ein auf drei Jahre befristetes Untersuchungsprogramm zur Auswirkung von gentechnisch veränderten Pflanzen (gv-Pflanzen) auf Mensch und Umwelt vor. Ein begleitendes Forschungsprogramm sollte die Umweltauswirkungen des großflächigen Anbaus prüfen.
- **Ziel:** Hierfür sollen Unternehmen bis 2003 auf den kommerziellen Anbau von gv-Pflanzen verzichten.
- **Absage:** Im Januar 2001 zieht Kanzler Schröder den Vorschlag infolge der BSE-Krise und fehlendem politischen Rückhalt zurück. Der Plan für ein breitaufgestelltes Anbauprogramm für Forschungszwecke der Unternehmen wird aufgegeben.

Die Wissenschaft war in die Kanzler-Initiative **nicht** eingebunden.

Diskurs Grüne Gentechnik des BMVEL (2001-2002) (Künast-Diskurs)

Das Landwirtschaftsministerium unter Ministerin Künast nimmt den Dialoggedanken erneut auf, allerdings unter völlig anderer Zielsetzung.

Der Wissenschaftlerkreis Grüne Gentechnik (WGG) hat an allen Veranstaltungen des Diskurses mit mindestens einem Vertreter teilgenommen. Von den Veranstaltungen und Vorträgen sind im Internet kaum noch Informationen zu finden. Die meisten Unterlagen liegen dem WGG in Papierform vor.

Dezember 2001 – September 2002

In Deutschland gibt es einen anhaltenden Konflikt über die Nutzung der Grünen Gentechnik. Viele haben aus Sorge um ihre Gesundheit, aber auch aus ethischen Gründen Vorbehalte gegen die Technologie.

Gleichzeitig besteht politischer Entscheidungs- und Handlungsbedarf, denn international ist die kommerzielle Nutzung der Grünen Gentechnik bereits weit verbreitet.

Eine Reihe von Fragen stellen sich und müssen in naher Zukunft beantwortet werden. Um die öffentliche Debatte zielorientierter auszurichten, sind neue Impulse notwendig.

Die Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Renate Künast, hat zu einem breiten, ergebnisoffenen gesellschaftlichen Diskurs über die Grüne Gentechnik geladen. Sie knüpft dabei an eine frühere Initiative des Bundeskanzlers an (Schröder-Initiative).

Der Diskurs Grüne Gentechnik: Transparenz für alle

Mehr Transparenz über Sachstände zur Grünen Gentechnik, über die Interessenlagen der Verbände und über verschiedene Sichtweisen - dazu soll der Diskurs einen wichtigen Beitrag erarbeiten. Für alle interessierten Bürger und Bürgerinnen bietet er deshalb nicht nur die Möglichkeit zum Nachlesen von Expertisen und Diskussionsergebnissen, sondern auch für eigene Beiträge.

Auf der Diskurswebsite www.transgen.de/diskurs (*) können die Ziele, Inhalte und der Verlauf des Diskurses nachvollzogen werden. Der Diskurs wird von einer allparteilichen Moderation geleitet.

* Diese Webseite existiert nicht mehr

12. Dezember 2001: **Auftaktveranstaltung in Berlin**

Eröffnungsrede

Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft,
Renate Künast

Stand der Entwicklung und Anwendungen der Grünen Gentechnik

Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobson, Lehrgebiet Molekulargenetik, Universität Hannover

Grüne Gentechnik - Stand der Anwendung, Interessenkonflikte, Probleme und Risiken

Dr. Beatrix Tappeser, Öko-Institut e.V.

29. Januar 2002: **Anhörung zur Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung gentechnisch hergestellter Lebens- und Futtermittel**, Berlin

Vorträge:

Grußwort: Staatssekretär Alexander Müller,
Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

Dr. Heidi Hoffmann, EU-Kommission, DG SANCO: Vorschläge der EU-Kommission für Regelungen zur Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung von gentechnisch hergestellten Lebens- und Futtermitteln.

(Dieser Vortrag gibt nicht unbedingt die Meinung der EU-Kommission wieder. Copyright liegt bei der Autorin.)

Dr. Klaus Schumacher, A. C. Toepfer International: Die Bedeutung gentechnisch hergestellter Produkte im Handel mit Gütern der Agrar- und Ernährungswirtschaft,

Edda Müller, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.: Die Bedeutung von Informations- und Qualitätssicherungssystemen bei Lebens- und Futtermitteln für den Verbraucherschutz,

Stellungnahmen von 16 Verbänden

19. und 20. April 2002: **Fachtagung „Was ist Sache in der Grünen Gentechnik?“**

Bad Neuenahr

Teil A:

Block I: Stand und Perspektiven von Forschung, Entwicklung und der Anwendung der Grünen Gentechnik. Worldwide Deployment of GM Crops - Aims and Results - State of the Art, Clive James, ISAAA, Canada (englisches Original und deutsche Übersetzung)

Grundlagen und Schwerpunkte klassischer und gentechnischer Pflanzenzüchtung in Deutschland. Prof. Dr. Gerhard Wenzel, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, Technische Universität München

Zum Stand von Forschung, Entwicklung und Anwendung der Grünen Gentechnik in der EU. Dr. Daniel Ammann, Privatdozent, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Schweiz

Stand und Perspektiven von Forschung, Entwicklung und der Anwendung der Gentechnik in der Lebensmitteltechnologie. Prof. Dr. Michael Teuber, Institut für Lebensmittelwissenschaft, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Schweiz

Block II: Risiken und Chancen

Agronomische Bewertung von gentechnisch veränderten Pflanzen. Prof. Dr. Wolfgang Friedt, Institut für Pflanzenanbau und Pflanzenzüchtung, Justus-Liebig-Universität Gießen

Ökologische Begleitforschung: Einfluss transgener Pflanzen auf Mikroorganismen. Dr. Inge Broer, Privatdozentin, Institut für Bodenkunde und Pflanzenernährung, Universität Rostock

Ökologische Risiken von transgenen Pflanzen. Dr. Angelika Hilbeck, Geobotanisches Institut, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Schweiz

Food safety assessment strategies on genetically modified food crops. Ib Knudsen, Institute of Food Safety and Toxicology, Danish Veterinary and Food Administration, Søborg, Dänemark

Food safety assessment practices criticized from a consumers point of view. Huib de Vriend, Stichting consument en Biotechnologie, Wageningen, Niederlande

Teil B

Block III: Wirtschaftliche und wirtschaftsstrukturelle Rahmenbedingungen und Perspektiven

Rahmenbedingungen für den Handel mit auch „gentechnik-freien Agrarrohstoffen

Dr. Klaus-Dieter Schumacher, A.C. Toepfer International, Hamburg

Block IV: Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen

Einführung in die Gesetzgebung, politische und administrative Zuständigkeiten und Verfahren zur Gentechnik

Dr. Gernot Schubert, Bundesministerium für Gesundheit -BMG, Bonn

Gentechnikrecht und Saatgutrecht.

Dr. Peter Lange, KWS SAAT AG, Einbeck

Dan Leskien, Referent Grüne Fraktion im EU-Parlament, Brüssel, Belgien ((Zum Vortrag liegt keine autorisierte Fassung vor)

Internationales Wirtschaftsrecht: Patente und Haftung

Prof. Dr. Peter Stoll, Institut für Völkerrecht, Georg-August-Universität Göttingen

Internationale Vereinbarungen zu Umweltfragen – Convention on Biological Diversity and Cartagena Protokoll

Dr. Beatrix Tappeser, Öko-Institut e.V., Freiburg

Block V: Gesellschaftliche Meinungsbildung zur Grünen Gentechnik

Der Konflikt um die Grüne Gentechnik - wohin geht die europäische Moderne?

Dr. Bernhard Gill, Privatdozent, Institut für Soziologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

Struktur und Perspektiven der öffentlichen Meinungsbildung zur Grünen Gentechnik

Prof. Dr. Ortwin Renn, Akademie für Technikfolgenabschätzung, Stuttgart

Statements im Rahmen des Gesprächs mit Bundesministerin Renate Künast

Wo steht der ethische Diskurs zur Grünen Gentechnik?

Dr. Andrea Arz de Falco, Interdisziplinäres Institut für Ethik und Menschenrechte, Universität Fribourg, Schweiz

Dr. Roger J. Busch, Institut Technik – Theologie – Naturwissenschaften, Ludwig-Maximilians-Universität München

07.und 08. Mai 2002: **1. Diskursrunde „Erhalt der Biodiversität“** Mayschoß:

Inhalt und Zusammenfassung von Verlauf und Ergebnissen

Einführung in das Thema Biodiversität

Prof. Dr. Andreas Graner, IPK Gatersleben

Rechtliche und institutionelle Regelung

Prof. Dr. Peter-Tobias Stoll, Universität Göttingen

Landwirtschaftliche Produktion, Produktivität und Biodiversität

Dr. Reinhard von Broock, Lochow-Petkus GmbH, Bergen; Prof. Dr. Walter Klöpffer, C.A.U., Dreieich

Erfassung und Bewertung von Risiken und Chancen

Dr. Helmut Gaugitsch, Umweltbundesamt Wien

Sicherheit und Sicherheitsvorkehrungen/-management

Dr. Matthias Pohl, TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt

28. und 29. Mai 2002: **2. Diskursrunde „Innovationspotenziale und Zukunftsaussichten der Grünen Gentechnik**, Mayschoß

Inhalt und Zusammenfassung von Verlauf und Ergebnissen

Neuartige Perspektiven durch Forschung und Entwicklung

Prof. Dr. Uwe Sonnewald, IPK, Gatersleben und Dr. Jan van Aken, Universität Hamburg

Pflanzenzucht und Landwirtschaft

Prof. Dr. Wolfgang Friedt, Universität Gießen und Dr. Urs Niggli, FiBL, Schweiz

Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze

Dr. Ulrich Dolata, Universität Bremen und Dr. Martin Frauen, Norddeutsche Pflanzenzucht KG, Holtsee

11. und 12. Juni 2002: **3. Diskursrunde „Nutzen und Risiken für Verbraucher und Produzenten“**, Magdeburg

Inhalt: Zusammenfassung von Verlauf und Ergebnissen

Thema: Gesunde und sichere Ernährung

Präsentation Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany, Bundesforschungsanstalt für Ernährung, Karlsruhe

Präsentation Dr. Ricarda Steinbrecher, Econexus, Brighton, England

Diskussionsprotokoll

Thema: Sicherheit und Haftung

Präsentation Dr. Ulrich Wollenteit, Rechtsanwalt, Hamburg

Diskussionsprotokoll

Thema: Welternährung

Präsentation Joachim Spangenberg, Sustainable Europe Research Institute (SERI), Wien

Präsentation Dr. Detlef Virchow, Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Universität Bonn

Diskussionsprotokoll

Thema: Entwicklungsszenarien für Verbraucher und Produzenten

Präsentation Dirk-Arie Toet, NESTEC AG, Vevey, Schweiz

Diskussionsprotokoll

25. und 26. Juni 2002: **4. Diskussionsrunde „Voraussetzungen, Chancen und Konsequenzen eines Verzichts auf die Grüne Gentechnik**, Mayschoß

Zusammenfassung von Verlauf und Ergebnissen

Thema: Internationale Rahmenbedingungen

Präsentation Dr. Achim Seiler, Wissenschaftszentrum Berlin

Präsentation Christoph Hermänn, LL.M., Universität Bayreuth

Diskussionsprotokoll

Thema: Profil einer Gentechnikfreien Produktion und Separierung von Produktion und Produkten

Präsentation Dr. Joachim Schiemann, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA), Braunschweig

Präsentation Werner Müller, Consultant, Ökologische Risikoforschung, Wien

Diskussionsprotokoll

Thema: Chancen der Pflanzenbiotechnologie für den ökologischen Landbau

Präsentation Dr. Chris-Carolin Schön, Landessaatzuchtanstalt, Universität Hohenheim, Stuttgart

Präsentation Dr. Jochen Leopold, Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise e.V., Darmstadt

Diskussionsprotokoll

Generaldebatte: Nutzung oder Nichtnutzung der Grünen Gentechnik

Präsentation Andreas Krug, Bundesamt für Naturschutz, Bonn

Präsentation Dirk Maxeiner, freier Journalist, Stadtbergen

Diskussionsprotokoll

09. und 10. Juli 2002: **5. Diskursrunde „Information, Beteiligung der Öffentlichkeit und Wahlfreiheit**, Mayschoß

Zusammenfassung von Verlauf und Ergebnissen

Beteiligung der Öffentlichkeit und Information

Dr. Henning von der Ohe, KWS SAAT AG, Einbeck, Dr. Hartmut Meyer, Forum Umwelt und Entwicklung, Braunschweig

Sicherung der Wahlfreiheit

Joachim Bergmann, Zenk Rechtsanwälte, Hamburg, Dan Leskien, Grüne Fraktion im EUP, Brüssel, Belgien

Umgang mit Konflikteskalationen

Michael Günther, Rechtsanwalt, Hamburg, Prof. Dr. Wolfgang van den Daele, Wissenschaftszentrum Berlin

03. September 2002: **Ergebnistagung**

Grußwort: Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Renate Künast

Ergebnisbericht: Durch den Lenkungsausschuss am 27. August 2002 verabschiedet

Statements der gesellschaftlichen Gruppen

Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Arbeitsgemeinschaft ökologischer Landbau e.V./ Bioland e.V. – Bundesverband vorgetragen durch: Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Bundesfachverband Deutscher Reformhäuser e.V.

Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels e.V.

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.

Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. / Bundesvereinigung der deutschen Ernährungsindustrie e.V.

Deutsche Forschungsgemeinschaft / Dachverband wissenschaftlicher Gesellschaften der Agrar-, Forst-, Ernährungs-, Veterinär- und Umweltforschung e.V.

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.

Deutsche Industrievereinigung Biotechnologie I Industrieverband Agrar e.V.

Deutscher Bauernverband e.V.

Deutscher Hausfrauen-Bund e.V.

Deutscher Naturschutzring e.V.

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Die Verbraucher Initiative e.V.

Greenpeace e.V. / Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V. - Misereor

Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt / Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland / Evangelischer Entwicklungsdienst e.V.

Verband Deutscher Oelmühlen e.v. / Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V.

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Stellungnahme zum Verlauf und zu den Ergebnissen des Diskurses, Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Renate Künast

BMVEL: Diskurs Grüne Gentechnik

Hintergründe, Standpunkte und Erwartungen zum Einsatz der Gentechnik in der Land- und Ernährungswirtschaft

https://www.transgen.de/pdf/diskurs/broschuere_bmvel.pdf

Ergebnisbericht: Durch den Lenkungsausschuss am 27. August 2002 verabschiedet.

<https://www.transgen.de/pdf/diskurs/ergebnisbericht.pdf>

Basisreader der Moderation zum Diskurs Grüne Gentechnik des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft – BMVEL

<https://www.transgen.de/pdf/diskurs/reader.pdf>

Diskurs Grüne Gentechnik - Abschlussveranstaltung

Berlin, 03.09.2002 - Susanne Langguth

<https://www.lebensmittelverband.de/de/presse/pressemitteilungen/pm-20020903.html>

Fazit des WGG

Es war eine informative und ausgewogene Veranstaltungsreihe, die nahezu alle Facetten der Grünen Gentechnik beleuchtet hat. Teilweise konnte man den Eindruck gewinnen, dass das Ministerium bzw. die Ministerin von der bereits bestehenden Eindringtiefe der Gentechnik in den Bereichen Lebensmittelerzeugung und Landwirtschaft überrascht war und die Gentechnik nicht mehr aufzuhalten ist.